

**Kommentiertes Konzert
Trio in Harmonie**

RUGGELL Das kommentierte Konzert des Trios Nété (Foto) führte nicht allein durch den Namen, den sich die drei tschechischen Künstler Vlastimil Flajsinger, Anna Slezakova und Dusi Burmec gegeben haben, auf die Wurzeln der Musik zurück. Harmonie einer Dreierheit, die sich im fröhlichen Aufspielen und im perfekten Abgestimmtsein zeigte. Der Name Nété geht auf die tiefste Seite der Lyra mit dem höchsten Klang, auf die Note Re (D) sowie auf eine griechische Muse zurück. Sie zeigen schon in der Namensgebung ihren Anspruch der Komplexität. Die drei Gitarristen freuten sich an ihrem Spiel und für das Publikum war es ein Leichtes, es ihnen gleich zu tun. Gerne hätte man weitere Stücke gehört, doch das



Meisterkonzert steht jeden Abend noch an. Die Studenten unter den Hörern brauchen nach langen Tagen des Übens nochmals die Gelegenheit, sich frisch zu machen. Das Trio Nété spielte in einer vollendeten Harmonie auf. Die drei Gitarristen sind befreundet und spielen seit 2003 auf Konzerten. Anna Slezakova spielte bereits vor zwei Jahren am Ligita-Gitarrenwettbewerb, ihre beiden Freunde waren das erste Mal in Liechtenstein. Es bleibt zu hoffen, dass dies nicht der letzte Besuch dieses Trios im Land der Ligita gewesen ist. Sie wählten Werke von Bohuslav Martinu, Milos Stedron Ivo Blaha und Erik Satie. Diese kommentierten sie auf eine sympathische Weise, die den Zuhörern den Hintergrund der Stücke vor Augen führte. Ihre Interpretationen bewegten sich auf einer komplett modernen Schiene. Ihr Spiel war geprägt von blindem Verständnis. Kleinste Dissonanzen in einem Trio wären zu hören. Es ist schwierig, bei einer solchen Musik dem Wunsch von Eric Satie nachzukommen, nicht zuzuhören, vor allem wenn es sich beim Stück um eine schöne Exzentrische handelt. (rö)

Experimentelle Ligita: Abstraktes Heimatgefühl und Rückkehr in Cis

Variation Der Komponistenabend in Ruggell liess neue Klänge und Kombinationen erfahren. Das Spiel der drei Konzertanten liess hören, was zeitgenössische Musik zu Tage fördern kann.

VON RETO ÖHRI

Rita Kieber-Beck, Präsidentin des Gitarrenzirkels, begrüßte Ernst Büchel mit Gattin Lydia und den Vizevorsteher Norman Walch mit Gattin Margit. Mit der Unterstützung der Gstöhl AG wurde ein sehr spannender und gitarristisch experimenteller Abend möglich. Carlo Domeniconi zeigte, dass er ein Meister der Variation ist. Seine beiden Stücke, die unterschiedlicher nicht sein konnten, drehten um ein Thema: Die Rückkehr nach einer Variation wieder zu einem Thema, das bereits vorgestellt wurde. Beim Stück «Uzh i ya li moloda» kam er nach langen melodischen Schläufen wieder auf das Ausgangsthema zurück. Man erhält beim Zuhören ein Gefühl von Heimat, von der Rückkehr des Bekannten. Das erste Stück ist ein altes russisches Volkslied. Er spielte es höchst differenziert, variierte seinen Ausdruck. Er schafft dies auch mit seinem zweiten Stück, das wesentlich abstrakter ist. Er kommt nach den Ausflügen wieder auf den Ton Cis zurück und lässt es auch in diesem Ton, der von indischen Yogis als Schöpfungsklang erkannt wurde, enden.

Lob für bulgarischen Kollegen

Domeniconi lobt den bulgarischen Komponisten Atanas Ourkouzounov, der zusammen mit seiner Gattin Mie Ogura spielt und etwas vom Interessantesten bietet, was momentan auf der Gitarre zu hören sei. «Sie bilden zusammen ein perfektes Paar», meinte er in einem Gespräch vor seinem Konzert in Ruggell. Weiche Querflötenklänge von Mie



Carlo Domeniconi spielte den ersten Teil des Komponistenabends. Im zweiten Teil folgten Atanas Ourkouzounov und seine Gattin Mie Ogura. Den letzten Konzertabschnitt bestritten sie zu dritt mit einer Improvisation. (Foto: Paul Trummer)

Ogura gesellten sich im zweiten Stück neben die warmen Gitarrenklänge ihres Ehemannes. So konnte sie die Stimme des Windes nachahmen, der durch die Hausritzen pfeift, während er sich mit geerdeten Tönen abgeben konnte. Atanas Ourkouzounov und seine Gattin Mie Ogura zeigten, wie harmonisch das Zusammenspiel von Gitarre und Querflöte klingen kann. Drei kleine Stücke, die Ourkouzounov letztes Jahr komponiert hat, dienten dazu. Stücke von György Ligeti nahmen sie in das Programm auf, um das har-

monische Bild nicht zu verändern. Mit «Illusions Sonores», einer kürzlich erfolgten Komposition, ging er neue Wege. Töne wurde kurz angepielt, abgehakt, brüchig, um dann wieder für einen runden Klang zu kämpfen. Das Resultat war eine sehr dynamische Form, die aufhorchen lässt. Es gibt keinen Liedteil, der ausruhen lässt, der einen bei etwas Bekanntem zurücklehnen lässt. Die Stücke sind aus der aktuellsten Schaffensperiode von Atanas Ourkouzounov. Er schafft es mit den Stücken, auch eine unbehagliche Stim-

mung aufzuziehen, diese Spannung in einem langen Bogen zu halten. Gemeinsam nahmen sie dann mit den drei bulgarischen Volksliedern alte musikalische Themen auf, um sie mit einem interessanten Antlitz in die Neuzeit hineinzuspielen. Am Schluss spielten Carlo Domeniconi, Atanas Ourkouzounov und Mie Ogura im Trio, um in freier Improvisation neue Wege auf der Bühne im Ruggeller Gemeindesaal erklingen zu lassen. Möge das Holz die Kraft der hybriden Klänge in sich aufsaugen und auf kommende Musiker übergehen lassen.

li | gi | ta

Medienpartner
Volksblatt
Rheinzeitung

LIGITA 2011

**Karten-Vorverkauf
und Infos**

Liechtensteinische Post AG in Eschen, Schaan, Vaduz, Triesen und Balzers
Ö-Ticket in Vorarlberg
Ticketcorner in CH und D
Tickethotline: +423/399 45 45
Weitere Infos: www.Ligita.li

Domeniconi: « Ich lerne die Ligita immer besser kennen »

Probe Carlo Domeniconi dirigiert das Abschlusskonzert der Studenten am Samstag.

«Volksblatt»: Haben sich die Ligita verändert?

Carlo Domeniconi: Ich lerne sie immer besser kennen, man befreundet sich mit den Organisatoren. Das Drumherum ist ziemlich ähnlich.

Wie sehen Sie das Orchester?

Es ist notwendig, damit die Studenten zusammenspielen lernen. Ich versuche es mit Spass zu verbinden. Das Orchester ist immer ein Risiko, weil man nicht weiss, ob es gelingt. Man müsste mehrere Male proben. Die Studenten sind es nicht gewohnt, mit einem Dirigenten zu spielen. Das Orchester, das am Samstag auftreten wird, besteht aus 26 Personen. Ich unterrichte auf Englisch. Ansonsten kann ich im Unterricht auf fünf Sprachen zurückgreifen: Italienisch, Spanisch, Deutsch, Englisch und Türkisch, da ich über Jahre in der Türkei gelebt habe. Ich habe in den

Jahren von 1977 bis 1980 im Konservatorium in Istanbul eine Gitarrenklasse eröffnet. Alle zwei Monate reise ich noch heute nach Istanbul, um einer immer gleichbleibenden Gruppe Kompositionsunterricht zu geben.

Wie ist es, wenn andere Menschen die eigenen Kompositionen spielen?

Es kann gut, aber auch schlecht sein. Bei Pavel Steidl, der am Sonntagabend in der Kirche Schellenberg «Hommage a Jimi Hendrix» gespielt hat, ist dies sehr gut. Bei ihm ist es ein Glücksfall. Dieses Stück aus dem Jahre 1991 ist ein sehr schweres Stück, welches auch mit seinen 20 Minuten Länge sehr viel Raum braucht.

Welche Stücke spielen Sie heute Abend?

Das Stück «Gita» geht zurück auf die Bhagavat Gita, sozusagen die indische Bibel. Sie beschreibt die Schöpfungsgeschichte mit einem Klang. Der Klang, der auf die Erde fällt, die Erde erwärmt und wieder zurück in den Kosmos entschwindet. 1986 ist das Stück entstanden. Jedes Jahr habe ich eine neue Fassung kreiert, es ist mein «Work in Progress».

Kennen Sie Atanas Ourkouzounov und Mie Ogura?

Vom Namen her kenne ich ihn schon lange. Wir sollten an einem Festival zusammen spielen. Dieser Plan hat sich zerschlagen. Ich machte Elmar Gangl den Vorschlag, ihn einzuladen, denn er macht eine starke Musik zusammen mit seiner Gattin, die eine hervorragende Flötistin ist. Sie sind ein geniales Paar. Atanas' Musik halte ich für die spannendste Sache, die es gibt. Am Schluss des Konzerts werden wir zusammen spielen. Wie man sich unterhält, kann man auch zusammen spielen. (rö)



Carlo Domeniconi konzentriert sich vor dem Konzert. (Foto: rö)

ANZEIGE

Schirmherrschaft
S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein

Gefördert durch
Kulturstiftung
Liechtenstein

Gefördert durch die Gemeinden
des Liechtensteiner Unterlandes:
Eschen, Gamprin, Mauren, Ruggell, Schellenberg

Liechtensteinische
Landesbank

MBF
Foundation

GSTÖHL
... MEHR ALS NUR FARBEN

kaiser.partner

LKW
unser energie

Liechtensteinische Post AG

POST

MATT
DRUCK

PAN PORTFOLIO AG

SWAROVSKI

ThyssenKrupp Presta Steier

ThyssenKrupp

ARGUS

Radio L
LIECHTENSTEIN

JSPILT

spider

TELECOM
Liechtenstein

Volksblatt

pix

DE M M L
KÄFFEE

Ländle
Milch

keramikvonschaedler

Schächle

be)ond